Kath. Kita St. Nikolaus, Weingartenweg 5, 85128 Nassenfels

HIER DARFST DU SEIN.
Glauben. Lieben. Achten.

Pädagogische Konzeption

der kath. Kita St. Nikolaus Nassenfels

Stand Dezember 2022

HIER DARFST DU SEIN.
Glauben. Lieben. Achten.

Inhalt

Vorwort 4
Strukturen und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 5
Informationen zur Einrichtung 6
Geschichte 6
Lage 7
Raumangebot 8
Betreuungsangebot 9
Unsere rechtlichen Aufträge 11
Bildung 11
Erziehung 11
Betreuung 11
Kinderschutz 11
Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen 12
Orientierung und Prinzipien unseres Handelns 13
Teamverständnis 14
Unser Menschenbild 15
Unser Verständnis von Bildung 16
Bildung als sozialer Prozess 17
Stärkung von Basiskompetenzen 17
Inklusion: Vielfalt als Chance 17
Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 18
Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 20
Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus 20
Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche 20
Religionspädagogik 23
Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 24
Pädagogische Leistungen 24
Tiergestützte Pädagogik mit Besuchshund 25
Walderlebnistage 28
Interaktionsqualität mit Kindern 30
Kinderrechte Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder 30
Ko-Konstruktion - Von- und Miteinanderlernen im Dialog 30

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind - transparente Bildungspraxis 31
Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf 32
Der Übergang in unserer Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau 32
Eingewöhnung in der Krippe 33
Eingewöhnung im Kindergarten 33
Übergänge in unserem Haus für Kinder 34
Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied 35
Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtungen 37
Weitere Kooperationen 39
Schutz des Kindeswohls 40
Kinderschutzkonzept 40
Sicherheitskonzept 40
Unser Selbstverständnis als lernende Organisation 41
Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung 41
Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen 42
Organisatorisches 43
Frühdienst 43
Bringzeit 43
Mittagessen Kindergarten 43
Mittagessen Krippe 44
Ruheangebot 44
Abholzeiten 44
Feriengruppen 45
Schließtage 45
Jahresplanung 46
Anmeldung 47
Vergabeverfahren von Kitaplätzen 47
Weitere Informationen 48

HIER DARFST DU SEIN.
Glauben. Lieben. Achten.

Vorwort

Liebe Eltern der Kindergartenkinder,

liebe Leserinnen und Leser dieser pädagogischen Konzeption!

Was wird aus meinem Kind werden?

Das fragen sich wohl die allermeisten Mütter und Väter. Damit dies gelingen kann, braucht ein Kind viel Liebe, Zeit und Verständnis seiner Eltern. Es braucht die Erfahrung, zuhause geborgen und angenommen zu sein. Darüber hinaus muss ein Kind lernen, auch über den Horizont des „Daheim“ sein hinauszuschauen, sich in einer Gruppe Gleichaltriger zurechtzufinden und dadurch das eigene Ich, die eigenen Begabungen und den eigenen Wert zu entdecken.

Für diese Entwicklungsaufgabe bietet unser Kindergarten beste Voraussetzungen: Kompetente, im Umgang mit Kindern erfahrene Pädagoginnen, vielfältige Erlebnisfelder in Haus und Garten, unterschiedlichste Lern- und Spielmöglichkeiten und eine freundliche Atmosphäre.

Die vorliegende pädagogische Konzeption zeigt Ihnen, welche Schwerpunkte und Ziele unser Kindergarten im Umgang mit den Kindern setzt. Die bunte Vielfalt von Angeboten und Methoden, der persönliche Einsatz der Erzieherinnen und der enge Kontakt zwischen Kindergarten, Elternhaus und Pfarrei tragen dafür Sorge, dass jedes Kind in seiner Selbständigkeit und seinem Selbstbewusstsein gefördert, zu einem fairen und verantwortungsvollen Umgang mit den Mitmenschen ermutigt und zum Vertrauen auf Gott hingeführt wird.

Genau darum geht es allen Eltern, die wollen, dass ihr Kind sich gut entwickelt und aus einem kleinen Mensch ein verantwortungsbewusster Erwachsener wird. Darum geht es den Erzieherinnen. Und darum geht es auch mir als Pfarrer.

Arbeiten wir deshalb zusammen zum Wohl der Kinder!

Herzlich grüßt Sie

Pfarrer Slawomir Gluchowski

HIER DARFST DU SEIN.
Glauben. Lieben. Achten.

Strukturen und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Die Trägerschaft "Katholische Kindertageseinrichtungen Ingolstadt gemeinnützige GmbH" (Kath. Kita gGmbH) ist ein Zusammenschluss von über 30 katholischen Kindertageseinrichtungen in der Diözese Eichstätt. Anschrift:

Katholische Kindertageseinrichtungen Ingolstadt gGmbH

Bergbräustraße 1

85049 Ingolstadt

Die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen richtet und orientiert sich an den gesetzlichen Bestimmungen:

- UN - Kinderrechtskonvention
- UN - Behindertenrechtskonvention
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Ausführungsverordnungen zum BayKiBiG (AVBayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)
- Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL)
- Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (U3-Handreichung zum BayBEP)

Die Grundlage der Arbeit in katholischen Kindertageseinrichtung bildet das Evangelium mit seiner froh machenden Botschaft. An ihrem Menschenbild - das jeden Menschen in seinem "Sein" anerkennt und ein Leben in Fülle für jeden Menschen will - nehmen alle für die Kindertageseinrichtung Verantwortlichen, in Fragen nach dem Wohl des Kindes, der Eltern und des Personals, Maß.

Katholische Kindertageseinrichtungen verbinden Leben und Glauben und bieten vielfältige Erfahrungsräume christlicher Werte und Traditionen an. Zu den kulturellen Traditionen, die das Bild unserer Gesellschaft prägen, gehören religiöse Überlieferungen. Kinder brauchen tragfähige Bindungen und haben ein Recht auf Religion. In einer Welt, die von permanentem Wandel und Unsicherheiten geprägt ist, nehmen die katholischen Kindertageseinrichtungen Entwicklungen in der Gesellschaft bewusst wahr und begleiten Kinder auf ihrem religiösen Weg.

Der gemeinsame Auftrag wird von den LeiterInnen und MitarbeiterInnen in den Kindertageseinrichtungen im Rahmen des gemeinsamen, Einrichtungsübergreifenden Qualitätsmanagementsystems sowie auf Basis der Konzeptionen verantwortungsbewusst umgesetzt. Der Träger schätzt die Eigenständigkeit und das Engagement seiner MitarbeiterInnen und setzt auf die Elemente der Qualitätssicherung und -entwicklung.

Informationen zur Einrichtung

Geschichte

1975 wurde unsere Einrichtung zuerst mit drei Kindergartengruppen eröffnet.

Im April 2016, trafen sich Pfarrer P. Slawomir, die Bürgermeister der Gemeinden Nassenfels und Egweil, die Schulleitung der Grundschule, sowie ebenfalls aus den Gemeinden Nassenfels und Egweil, die Kindergartenleitungen und Vertreter der Kirchenverwaltungen. In beiden Orten deutete sich immer mehr die Situation knapper Betreuungsplätze an, wobei in Egweil der Anbau bereits in Planung war. Zusammen mit dem Nassenfelser Kindergarten wurde eine provisorische „Spatzengruppe“ im Nassenfelser Pfarrheim ins Leben gerufen.

Die damals im Kindergarten angesiedelte Schülerbetreuung wanderte zum Schuljahr 2016/17 an die Grundschule, da wir im Schulverband dort eine Ganztagesbetreuung in Form einer Offenen Ganztagsschule beschlossen hatten.

Zudem signalisierte damals der Nassenfelser Marktrat auch deutlich, dass man gerne zusammen mit der Kirchenverwaltung als Träger des Kindergartens das Thema „Kinderkrippe“ aktiv angehen möchte. Im Juni 2016 lagen die Ergebnisse einer VG-weiten Abfrage bei Eltern hinsichtlich Betreuungsplätze für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren vor, welche den Bedarf einer zweigruppigen Kinderkrippe bestätigten.

Der erste, detailliertere Planentwurf wurde dann im Oktober 2016 vorgelegt, die endgültige Plangenehmigung erfolgte im November. Wir sind in den neuen Räumlichkeiten nur mit einer Krippengruppe gestartet, auch wenn teilweise schon Anfragen für eine zweite Krippengruppe vorgelegen hätten. In den Neubau ist übergangsweise auch die vierte Kindergartengruppe aus dem Pfarrheim umgezogen, die mittlerweile ebenso voll ist wie die anderen drei Gruppen. Da diese vierte Kindergartengruppe aber dauerhaft benötigt wird, werden wir jetzt umgehend auch noch mit einer Erweiterung des Kindergartens fortfahren. Danach kann die vierte Kindergartengruppe in den erweiterten Kindergarten umziehen und im jetzigen Krippenneubau stehen Räumlichkeiten für zwei Krippengruppen zur Verfügung.

Dieser Beschluss zur Erweiterung ist im Oktober 2018 gefallen. 13 Monate später wurden somit aus den im Jahr 2016 nur vorhandenen rund 75 nun etwa 125, also zwei Drittel mehr Betreuungsplätze für Kinder aus unserer Gemeinde, und noch dazu auch schon im Krippenalter.

Im Oktober 2021 ist die Leiterin der Kindertageseinrichtung, Edith Sponer-Heimrath, in den Ruhestand verabschiedet worden. Wir bedanken uns für 17 Jahre Leitung.

Seit Januar 2022 ist die Stelle mit Sozialpädagogin Amanda Schindler neu besetzt.

Lage

Der Markt Nassenfels ist ein Kleinzentrum und besteht aus den Ortsteilen Nassenfels, Meilenhofen, Zell an der Speck und Wolkertshofen. Hinzu kommen noch der Weiler Speckmühle sowie die Sechenfahrtmühle, die Aumühle und die Wolkertshofener Mühle. Kinder aus Nassenfels und allen dazugehörigen Ortsteilen besuchen unsere Einrichtung.

Nassenfels liegt im Landkreis Eichstätt und bildet zusammen mit den Gemeinden Adelschlag und Egweil eine Verwaltungsgemeinschaft mit Sitz in Nassenfels, die Einwohnerzahl unseres Marktes liegt derzeit bei rund 2.210 Bürgerinnen und Bürgern.

Geografisch befindet sich unsere Marktgemeinde im nördlichen Teil von Oberbayern, auf der südlichen Frankenalb im Naturraum "Fränkische Alb". Sie umfasst eine Fläche von ca. 18,45 km² auf und ist Bestandteil des Naturparks Altmühltal.

Verkehrsmäßig ist der Markt Nassenfels relativ gut erschlossen und liegt zentral zwischen drei umliegenden Städten: Zur sehenswerten Stadt des Pfalzgrafen Ottheinrich, Neuburg an der Donau, sind es ca. 10 km. Von der ebenfalls sehenswerten Kreis- und Universitätsstadt Eichstätt und damit auch vom Herzen des Naturparks Altmühltal sind wir ca. 15 km entfernt. Einen wichtigen wirtschaftlichen Mittelpunkt der Region bildet die Stadt Ingolstadt (ca. 20 km) mit seinen vielseitigen Industrieansiedlungen sowie seiner historischen Altstadt.

Die Kinderkrippe und der Kindergarten liegt in unmittelbarer Nähe der Grundschule, Kirche und des Pfarrzentrums, sowie der Burg Nassenfels. Dadurch ist eine Kooperation mit Pfarrei und Schule Teil unserer täglichen Arbeit.

Umgeben von Sportplatz, Wiesen, Feldern, Wald und nur wenige Meter von der Speck entfernt, bieten sich tolle Ausflugsmöglichkeiten und Ziele in der Umgebung, die von Natur geprägt sind.

Auch die Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinschaft wird bei uns großgeschrieben. Der Besuch der Alpakas, Kuhhöfe, Schafe und Hühner im Markt ist für uns immer einen Ausflug wert. Auch Bücherei, Bäckerei und Supermarkt sind beliebte Ausflugsziele.

Geeignete Waldstücke in der Umgebung laden zu Projekten und Walderlebnistagen ein.

Raumangebot

Unsere sechsgruppige Einrichtung besteht aus vier Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen. Sie bietet ein großzügiges Raumangebot und einen weitläufigen, eingewachsenen Außenspielbereich.

Jeder Gruppe steht ein großer, freundlicher Gruppenraum mit vielseitigen Spielmöglichkeiten sowie ein Nebenraum zur Verfügung.

Vielfältige Aktions- und Bewegungsmöglichkeiten eröffnen auch die zusätzlichen Spielbereiche wie das Regenbogenland (Bauecke), dem Bällebad, dem Spielflur und dem Lichthof in der Kinderkrippe. Der Eingangsbereich im Kindergarten, ein gut ausgestatteter Turnraum und ganz besonders unser großer Garten. Dieser ist unterteilt in Krippen- und Kindergartenbereich, damit alle Kinder sich nach ihren Bedürfnissen und Entwicklungsstadien bewegen können, jedoch ermöglicht die Öffnung des Zauns ein miteinander und voneinander lernen. Beide Bereiche sind mit einer Rutsche, einem Klettergerüst, Sandkasten und einer Schaukel ausgestattet. Verschiedene Fahrzeuge, hochwertige Spielmaterialien und Fantasie machen aus unserem Garten ein Abenteuerland für Groß und Klein.

Unser Kindergarten bietet den Kindern eine Atmosphäre, in der sie sich wohl und geborgen fühlen, die sowohl zu gemeinsamen Aktivitäten einlädt, als auch Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder bereithält. Alle Räume sind mit pädagogisch wertvollen Materialien entsprechend dem Alter, der Entwicklung, den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausgestattet.

Die Krippengruppen besitzen jeweils einen Schlafraum, der zum Träumen und Wohlfühlen einlädt. Auch im Sternenraum des Kindergartens gibt es die Möglichkeit für die 3-6-Jährigen, sich zu entspannen, zu schlafen und Erlebtes in ein paar ruhigen Minuten zu verarbeiten.

Betreuungsangebot

In unserem Kindergarten betreuen wir derzeit in vier Gruppen in der Regel bis zu 100 Kinder, in der Kinderkrippe bis zu 26 Kinder.

Die grundlegende pädagogische Arbeit geschieht in den Gruppen, die in unserem Kindergarten der feste Bezugsort der Kinder sind. Die Kindergartengruppen sind dabei in einem Halbtagstandem (07:30-14:00 Uhr) von zwei Gruppen und ein Ganztagstandem (07:30-16:00 Uhr) von zwei Gruppen organisiert. Die Gruppen arbeiten teiloffen, was im Kita-Alltag bedeutet, dass Kinder aller Gruppen verschiedene Bereiche in der Freispielzeit gemeinsam nutzen können und auch andere Gruppen besuchen dürfen.

Neu im Kindergarten, lernt Ihr Kind die ErzieherInnen als seine neuen Bezugspersonen und die anderen Kinder kennen. In dieser Gruppe findet die Förderung aller Kinder in den grundlegenden Bereichen statt, siehe dazu die pädagogische Zielsetzung und unser Leistungsangebot. Großen Wert legen wir auch auf die Feste im Jahreskreis, auf deren Vorbereitung, Gestaltung und gemeinsame Feiern in den Gruppen oder mit allen Kindern des Kindergartens.

Die Kinder werden in die bestehenden altersgemischten Kindergruppen aufgenommen. Hier werden sie gefördert und betreut, um so die Familien vor Ort in ihrer individuellen Lebenssituation zu unterstützen.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder gern in den Kindergarten kommen und sich wohlfühlen. Sie entwickeln sichere Beziehungen zu den pädagogischen Mitarbeiterinnen. Sie fühlen sich in der Gruppe wohl und geborgen und nehmen Kontakt zu gleichaltrigen und älteren Kindern auf. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist kooperativ, unterstützend und findet regelmäßig statt.

Unser Kindergarten kann bei entsprechend freien Plätzen derzeit auch unter dreijährige Kinder aufnehmen. Die Förderung und Betreuung der unter dreijährigen Kinder findet in allen Bildungsbereichen sowohl in der Kindergruppe statt und darüber hinaus in der verstärkten Einzelförderung, die auf die Bedürfnisse und die Entwicklungssituation der unter dreijährigen Kinder besonders eingeht.

Unsere Kindertagesstätte ist bereit Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte aufzunehmen. Die Kinder sind oder werden in die bestehenden Kindergruppen aufgenommen. Hier werden sie individuell gefördert und betreut, um so die Familien und das Kind vor Ort in ihrer individuellen Lebenssituation zu unterstützen und so die Integration im heimatlichen Umfeld zu ermöglichen. In Kooperation den behandelnden Ärzten, heilpädagogischen Praxen, mit den Frühförderstellen und Fachdiensten wird der individuelle Entwicklungsstand festgestellt und darauf aufbauend die notwendige Förderung des Kindes entwickelt.

Allen Kindern steht die Kindertageseinrichtung, unabhängig von Ihrer Religion bzw. Konfession, ihrer Kultur und ihren Lebensverhältnissen offen. Die Kindertageseinrichtung orientiert sich an der realen Lebenswelt der Kinder, fördert Chancengleichheit und sorgt für Gerechtigkeit.

Das Betreuungsangebot orientiert sich am Bedarf der Familien. Eltern werden durch regelmäßige Befragungen, Kinder in Form von Gesprächen und aufgrund von Beobachtungen durch die PädagogInnen in den Weiterentwicklungsprozess mit einbezogen.

Unsere rechtlichen Aufträge

Bildung

UN-KRK Artikel 28 - Recht des Kindes auf Bildung

SGB VIII § 22 - …Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen

BayKiBiG Art. 10 - Auftrag zur Bildung (…) in Kindertageseinrichtungen

AVBayKiBiG §14 - Aufgaben des pädagogischen Personals und Trägers

BayBL 1 - Notwendigkeit und Geltungsbereich gemeinsamer Leitlinien für Bildung…

BayBEP 3.2 - Der Plan als Orientierungsrahmen - Handlungsanleitung zur AvBayKiBiG

Erziehung

SGB VIII § 22 - …Erziehung (…) in der Familie unterstützen und ergänzen

BayKiBiG Art. 10 - Auftrag zur (…), Erziehung (…) in Kindertageseinrichtungen

AVBayKiBiG §14 - Aufgaben des pädagogischen Personals und Trägers

Betreuung

SGB VIII § 22 - Der Förderungsauftrag umfasst (…) und Betreuung des Kindes…

BayKiBiG Art. 10 - Auftrag zur (…) und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

AVBayKiBiG §14 - Aufgaben des pädagogischen Personals und Trägers

Kinderschutz

SBG VIII & 8a - Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

BayKiBiG Art. 9b - Kinderschutz

Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

•Wir sind kindgerechte Orte, an denen sich Kinder wohl fühlen.

•Wir garantieren eine zuverlässige, vertrauensvolle und in vielfältigen Lebenslagen unterstützende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zum Wohl der Kinder.

•Wir bieten ein persönlichkeits- und gemeinschaftsförderndes, an christlichen Werten orientiertes Erziehungs- und ganzheitlich gestaltetes Bildungsangebot für jedes Kind an.

•Kirche, in ihren Grundvollzügen der Verkündigung, Liturgie, Diakonie und Gemeinschaft verwirklicht sich auch in Kindertageseinrichtungen. Sie sind Lebensort und Lernweg für den Glauben.

Katholische Kindertageseinrichtungen sind Bildungseinrichtungen. Die MitarbeiterInnen identifizieren sich mit der Kita und stellen sich mit Professionalität ihren Aufgaben. Wir bilden uns regelmäßig fort und sind offen für neue Fragen und Veränderungen. Wir arbeiten kooperativ im Team zusammen und bringen unsere individuellen Fähigkeiten mit ein. Ein kollegiales Klima schafft die Voraussetzung für eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Interesse der Kinder.

Die Leitungen sind sich ihrer anspruchsvollen Aufgabe bewusst, arbeiten zukunftsorientiert und übernehmen fachlich und persönlich kompetent die Führung und das Management ihrer Kita.

Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

Wir gehen von einem aktiven, selbstbewussten Kind aus, das sich selbsttätig und mit Unterstützung durch die Erwachsenen Wissen über sich selbst und die Welt aneignet. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit angenommen und wird in seinem Grundvertrauen zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu Gott unterstützt und gefördert. Wir unterstützen die Weitergabe des Glaubens an die kommende Generation.

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist getragen von Wertschätzung und Anerkennung ihres jeweiligen Erziehungsauftrages und dem Willen, ein gutes Verhältnis zwischen der Kita und der Familie zum Wohle der Kinder zu entwickeln.

Ausgehend von unserer christlichen Grundhaltung - die Schöpfung bewahren und schützen will - sehen wir uns in der Verantwortung, den Kindern die Bedeutung des Umweltschutzes kindgerecht zu vermitteln.

Teamverständnis

In unserer Kindertagesstätte ist ein Team von ca. 20 Fachkräften für Ihre Kinder im Einsatz. Jede Gruppe ist in der Regel mit einer pädagogischen Fachkraft sowie einer pädagogischen Ergänzungskraft besetzt. Unser Team unterstützt und begleitet Ihre Kinder ein Stück auf dem Weg ins Leben.

Wir, die MitarbeiterInnen der Kindertageseinrichtung, verstehen uns als kompetente, sich ständig weiterbildende Fachkräfte für Erziehung, die ihren Kindern ein optimales Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot bieten. Unser Ziel ist es, Eltern und Kinder bestmöglich zu unterstützen und zu fördern.

Für die pädagogische Arbeit ist eine konstruktive Teamarbeit grundlegende Voraussetzung. Jede MitarbeiterIn bringt ihre Stärken und Fähigkeiten gezielt ein. Unser Team arbeitet mit fachlicher Kompetenz und hohem Engagement. Der Umgangsstil aller MitarbeiterInnen ist offen, wertschätzend und kooperativ. Durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen sowie die Kooperation mit anderen Einrichtungen aktualisieren wir unsere Kenntnisse und sichern die Fortentwicklung unserer Arbeit.

Auch PraktikantInnen in der Ausbildung zu ErzieherIn oder KinderpflegerIn sind wichtiger Teil unseres Teams. Sie bekommen praktische und theoretische Inhalte vermittelt, übernehmen erste kleine Aufgaben in Betreuung, Pädagogik und Pflege. Auch Schüler- und Orientierungspraktika werden in unserer Einrichtung regelmäßig angeboten.

In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen und - tagen planen und reflektieren wir unsere Arbeit, hier findet auch die Planung der Umsetzung unserer Konzeption und deren Weiterentwicklung statt.

Aufgeschlossenheit für die Wünsche und die Orientierung am Bedarf der Eltern und Kinder sind für uns selbstverständlich. Anregungen werden von uns gerne aufgenommen. Der persönliche Kontakt zu den Eltern wird von uns gesucht und gepflegt.

Unsere Arbeit zeichnet sich insbesondere durch Transparenz aus. Unser Team ist offen, kompetent und arbeitet solidarisch und engagiert mit den Eltern bei der Erziehung der Kinder zusammen.

Achtung, Offenheit und Wertschätzung sind für uns wesentliche Voraussetzungen für eine gelingende Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindergarten.

HIER DARFST DU SEIN.
Glauben. Lieben. Achten.

Unser Menschenbild

Ausgangspunkt für unser pädagogisches Handeln ist unser Bild vom Kind, das von folgenden Annahmen ausgeht:

- Kinder nehmen ihre Umgebung bereits von Geburt an aktiv wahr
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Beginn an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung - sie sind Akteure ihrer Entwicklung
- Jedes Kind hat ein Spektrum an einzigartigen Besonderheiten. Es entwickelt sich individuell und unterscheidet sich von anderen Kindern
- Kinder haben verbriefte Rechte auf bestmögliche Bildung von Anfang an, auf die Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten, sowie auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei allen sie betreffenden Entscheidungen (Partizipation)

Wir wissen, dass wir aus unserer persönlichen Geschichte Bilder von Kindern, Eltern und Familien in uns tragen, mit denen wir bewusst und reflektiert umgehen müssen. Wir erkennen die Lebenswirklichkeit von Kindern und begrüßen die Vielfalt, die uns in den vielen Lebensentwürfen begegnet.

„Jedes Kind ist einmalig - so bunt und vielfältig wie das Leben. So kunterbunt wie die Natur in jeder Jahreszeit, so facettenreich ist jedes Kind in seiner Entwicklung. (…)“

Jean Piaget

Unser Verständnis von Bildung

Das Leitziel unserer Bildungsarbeit entspricht den gesetzlichen Erwartungen, Kinder - im Sinne der Verfassung - in ihrer Entwicklung zu beziehungsfähigen, werteorientierten, hilfsbereiten und schöpferischen Menschen, die ihr Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden können, zu unterstützen und zu begleiten.

Lernen geschieht auf vielfältige Weise. Wir setzen unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag um, indem wir die Bildungsprozesse der Kinder herausfordern und unterstützen. Das tun wir, indem wir die Themen der Kinder aufgreifen, mit ihnen vertiefen und bildungsrelevante Angebote machen. Dabei gehen wir sowohl von der Lebenssituation und den Interessen der Kinder, als auch von unseren Beobachtungen aus.

Durch die Zurverfügungstellung vielfältiger pädagogischer Angebote, die die Kinder frei wählen können, erleben Kinder Selbstbestimmung. In einem bestimmten strukturierten Rahmen üben sie erste demokratischer Verfahren ein. Sachwissen und spezifische Fähigkeiten können die Kinder entsprechend ihrem Interesse in didaktischen Angeboten erlernen.

Regelmäßige Besichtigungen, Exkursionen und Ausflüge dienen der Erweiterung des Erfahrungsraumes.

Wir unterstützen und begleiten Kinder in ihrer Entwicklung zu beziehungsfähigen, werteorientierten, hilfsbereiten und schöpferischen Menschen, die ihr Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden können.

Lernen geschieht auf vielfältige Weise. Wir setzen unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag um, indem wir die Bildungsprozesse der Kinder herausfordern und unterstützen. Das tun wir, indem wir die Themen der Kinder aufgreifen, mit ihnen vertiefen und bildungsrelevante Angebote machen. Dabei gehen wir sowohl von der Lebenssituation und den Interessen der Kinder, als auch von unseren Beobachtungen aus.

Durch die Zurverfügungstellung vielfältiger pädagogischer Angebote, die die Kinder frei wählen können, erleben Kinder Selbstbestimmung. In einem bestimmten strukturierten Rahmen üben sie erste demokratische Verfahren ein. Sachwissen und spezifische Fähigkeiten können die Kinder entsprechend ihrem Interesse in didaktischen Angeboten erlernen. Regelmäßige Besichtigungen, Exkursionen und Ausflüge dienen der Erweiterung des Erfahrungsraumes.

Bildung als sozialer Prozess

Von- und miteinander lernen vollzieht sich im gemeinsamen Erforschen von Dingen, Ereignissen, sozialen Beziehungen, Phänomenen, Abläufen und Weltvorgängen. Das pädagogische Personal nimmt je nach Situation und Aktivität der Kinder eine beobachtende, unterstützende oder auch impulsgebende Rolle ein.

Unsere PädagogInnen beeinflussen durch ihr Interaktionsverhalten die Entwicklung eines jeden Kindes. Sie gestalten Interaktionsprozesse bewusst, offen und dialogisch. Sie unterstützen die Lernmotivation der Kinder durch die Schaffung einer förderlichen Erziehungs- und Bildungsumgebung. Die Mitsprache und Mitgestaltung der Kinder stellen wir auch im Rahmen einer anregungsreichen Projektarbeit sicher.

Stärkung von Basiskompetenzen

Kinder in ihren Kompetenzen zu stärken steht in allen Bildungsorten und allen Bildungsprozessen über den gesamten Bildungsverlauf im Mittelpunkt. Die Stärkung der Basiskompetenzen - als "Basis" für den weiteren Lern- und Entwicklungsweg - steht immer im Fokus allen Handelns.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Die Verschiedenheit von Menschen ist Normalität. Wir sind offen für alle Kinder - unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, wie z. B. Religion, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo. Wir sorgen dafür, dass unsere Kindertageseinrichtungen Orte sozialer und interkultureller Begegnungen sind und ermöglichen den Kindern so, sich in der Auseinandersetzung mit anderen zu entwickeln und zu bilden. Sie üben einen vorurteilsfreien und toleranten Umgang miteinander ein. Die Entwicklung von geeigneten Verfahren zur Beschwerde von Kindern ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und Teil des aktiven Kinderschutzes.

Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Das Wohl des Kindes steht für uns im Vordergrund. Jedes Kind hat das Recht auf gewaltfreie Erziehung. Alle MitarbeiterInnen der Einrichtung gewährleisten aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder und bieten den Kindern gute und verlässliche Beziehungen. Wir begegnen den Kindern respektvoll, überzeugt davon, durch den Dialog und die Interaktion mit unserem kompetenten Gegenüber seine weitere persönliche Entwicklung offen und interessiert zu begleiten und zu fördern.

Wir orientieren unser Angebot an der Entwicklung der Kinder, ihrem Experimentier- und Forschungsinteresse, und begegnen diesem mit einer Vielfalt an Möglichkeiten.

Reflexion ist ein fester Bestandteil der Arbeit. Ziel ist es, die Qualität der Einrichtung zu sichern, ständig weiter zu entwickeln und auf veränderte Anforderungen angemessen zu reagieren.

Die Kinder fühlen sich in der Kindertageseinrichtung wohl, angenommen und akzeptiert.

Die Kinder kommen gerne zu uns, handeln selbstbestimmt und nehmen sich selbstwirksam wahr. Sie entwickeln Selbstständigkeit sowie eine eigenständige Persönlichkeit. Dies unterstützen wir durch eine lebendige, freundliche Atmosphäre in der gesamten Einrichtung. Wir pflegen einen respektvollen und zugewandten Umgang und stellen Teilhabe bei allen, die Kinder betreffenden Belangen sicher.

Die Kinder entwickeln Vertrauen zu sich, zu anderen Menschen und zu Gott

Die Kinder werden in ihrer positiven Lebenseinstellung bestärkt und verknüpfen Leben und Glauben. Glaubwürdige Vorbilder und verlässliche Bindungen in der Kita geben den Kindern Halt und Orientierung. Sie lernen altersgemäß den christlichen Glauben kennen und erfahren sich als Teil der Pfarrgemeinde. Durch die Geschichten der Bibel, Gespräche, Gebete und das Feiern von Gottesdiensten werden die Kinder im Verlauf des Kirchenjahres mit dem christlichen Brauchtum vertrau gemacht. Wir vermitteln eine christliche Grundhaltung sowie die Achtung und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen.

Die Kinder entwickeln soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen sind wesentliche Bausteine für eine gelingende Gemeinschaft. Die Kinder lernen die Vielfalt unserer Gesellschaft kennen und respektieren. Sie üben deshalb soziales Miteinander und Verantwortung für sich und andere ein. Wir unterstützen die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend, ihre Konflikte in der Gruppe zunehmend selbst zu lösen, Kompromisse zu schließen und Einfühlungsvermögen zu zeigen. Die Kinder bauen in der Kindertageseinrichtung freundschaftliche Kontakte auf und sammeln Erfahrungen von

Offenheit, Gerechtigkeit und Toleranz. Das Konzept der Inklusion wird für sie erfahrbar. Wir freuen uns über Kinder, die ihre eigene Meinung entwickeln und dafür einstehen.

Ein achtsamer Umgang mit der Schöpfung sensibilisiert Kinder für Ihre Umwelt und den Umweltschutz

Ziel der Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Umwelt ist, dass Kinder lernen die Schöpfung Gottes zu wahren und für die Zukunft zu erhalten.

Die Kinder sind auf die Anforderungen der Schule vorbereitet

Wir verstehen Schulvorbereitung als einen fortlaufenden Prozess, der bereits mit dem Eintritt in die Kita beginnt und dann von uns unterstützt wird. Im letzten Jahr vor der Schule üben wir gezielt Fertigkeiten und Fähigkeiten, die die Kinder auf die Schule und das Leben vorbereiten. Den Übergang vom Elternaus in die Krippe, von der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule gestalten wir bewusst. Die Kinder erweitern kontinuierlich ihr Wissen, ihre lebenspraktischen Fähigkeiten und ihre Lernfähigkeit. Sie lernen zu lernen als Grundlage für lebenslanges Lernen.

Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Ausgewählte pädagogische Angebote erlauben den kontinuierlichen Aufbau von Fertigkeiten und Fähigkeiten, z.B. in der Spracherziehung, in Naturwissenschaft und Technik, in Bewegung und Musik, in der Umwelterziehung, Gesundheit und der Kreativität sowie in allen anderen Bereichen des BEP.

Dabei nimmt die ethisch-religiöse Bildung und Erziehung in unseren katholischen Kitas einen besonderen Stellenwert ein. Die Wahrung der Schöpfung, die Fragen nach Umwelt und Umweltschutz sind auch unsere Fragen im Alltag, die wir altersentsprechend beantworten. Regelmäßig stattfindende Kinderkonferenzen und Projekte fördern Selbstwertgefühl und Autonomie der Kinder und ermöglichen Partizipation und Mitverantwortung aller in der Kindertageseinrichtung.

Die enge Verknüpfung all dieser Bereiche - in dem Wahrnehmen dieser einen "Lebenswirklichkeit" - werden wir durch das ganzheitliche "Bearbeiten" einzelner Themen aber auch der Flexibilität in der Angebotsstruktur gerecht.

Um den Gemeinschaftssinn aller untereinander zu fördern, finden regelmäßig Veranstaltungen für Kinder und Eltern mit ihren Kindern statt. Sie bilden besondere Höhepunkte für die Kita und die Kinder und unterbrechen den Alltag. Gemeinsame Veranstaltungen fördern die Identifikation mit der Einrichtung und das Zugehörigkeitsgefühl.

Religiöse Feste im Kirchenjahr sind für uns als katholische Einrichtung von besonderer Bedeutung. Sie werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und tragen dazu bei, dass Kinder Feste und Freude erleben und ihren Glauben in den Ritualen und Feiern im Jahreskreis verbinden und verankern.

Durch Exkursionen und Ausflüge lernen die Kinder ihr Lebensumfeld kennen. Sie erweitern durch ein Lernen an unterschiedlichen Orten Ihr Wissen über Lebenszusammenhänge. Dabei erlangen Sie Selbständigkeit, Sicherheit, Orientierung und Sachkenntnisse.

Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

In unseren Einrichtungen lernen Kinder in konkreten Lebensbezügen. Die Bildungsangebote orientieren sich an den Alltagserfahrungen der Kinder und den sich daraus ableitenden Fragen und Problemen. In den Versuchen der Kinder, diese Fragen zu beantworten und Probleme zu lösen werden sie in verschiedenen Formen angenommen und unterstützt.

Diese Beantwortung und Lösung von Fragen und Problemen kann im alltagsorientiertem und situativen Lernen, im selbstbestimmten Lernen im Freispiel aber auch in der Projektarbeit oder in Formen von strukturiertem Lernen erfolgen.

Die **Sprache** Ihres Kindes wird auf vielfältige Weise gefördert

„Die Sprache ist eine wesentliche Voraussetzung für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich – kulturellen Leben.“ (BEP, S. 207)

Ihr Kind lernt **zuzuhören**, seine Gedanken, Wünsche und Erlebnisse *mitzuteilen*.

Es entwickelt Freude am Dialog, lernt Begriffe kennen und kann Geschichten zusammenhängend erzählen. Ihr Kind entwickelt Interesse an Geschichten und Büchern. Auch unser regelmäßiger Kinder- Büchereitag trägt dazu bei.

Mathematische Bildung: Zahlen, geometrische Formen und Mengen entdecken

„Die Welt, in der Kinder leben, ist voll Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.“ (BEP, S. 251)

Ihr Kind wird mit den grundlegenden Erfahrungsbereichen wie Zahlen, Formen, Messvorgängen vertraut. In gezielten Lernangeboten kann Ihr Kind mathematisches Handeln kennen lernen und einüben.

Ihr Kind erlebt die **Natur** und lernt seine **Umwelt** kennen, lernt sie zu achten und zu schätzen.

Ihr Kind nimmt seine Umwelt, Naturvorgänge, Pflanzen und Tiere bewusst war. Wir beobachten Pflanzen und Tiere. Ihr Kind erlebt und begreift Zusammenhänge und Vorgänge in der Natur. Es entwickelt Achtung und Verantwortung für die Natur, für sich selbst und andere Menschen.

Ihrem Kind steht ein breites **Bewegungsangebot** zur Verfügung, es kann vielfältige Bewegungsmöglichkeiten nutzen.

Für das natürliche Bewegungsbedürfnis eines jeden Kindes stehen unterschiedliche Erfahrungsräume zu Verfügung, in denen es vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln kann. Ihr Kind entwickelt Lust an der Bewegung, ist aktiv und erlebt Freude am Zusammenspiel

in einer Gruppe. Die motorischen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten können erprobt und verfeinert werden, und konditionelle Fähigkeiten werden ausgebildet.

Unsere Räumlichkeiten und der großzügige Garten bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Einmal in der Woche hat jedes Tandem einen Turntag, für den wir die Turnhalle der Grundschule nutzen können. Wir motivieren Ihr Kind, die unterschiedlichen Bewegungsangebote kennen zu lernen, auszuprobieren und sein Können zu entwickeln.

Ihr Kind entwickelt Verantwortung für seinen Körper und seine **Gesundheit.**

Ihr Kind lernt Verantwortung für seinen Körper, sein Wohlbefinden und seine Gesundheit zu übernehmen. Es lernt gesunde Ernährung kennen und kann ein neues Essverhalten

Wir vermitteln den Kindern die Bestandteile einer gesunden Ernährung. Zu verschiedenen Anlässen bereiten wir gemeinsam gesunde, schmackhafte Speisen zu. . Ihr Kind lernt gesundheitsförderliches Verhalten und entwickelt sein Gefühl für den Umgang mit seinen Bedürfnissen, z. B. nach Bewegung, Ruhe und Entspannung.

Kreativität: Ihr Kind ist künstlerisch aktiv, es entfaltet Phantasie, kann schöpferisch und kreativ tätig sein. Kreativ ist, wer für sich selbst etwas Neues entdeckt.

Ihr Kind entdeckt in seiner Entwicklung immer wieder Neues auf dieser Welt, es lernt darauf aufbauend eigene Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Ihr Kind lernt eigene Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten kennen und wird in der Entfaltung seiner Persönlichkeit unterstützt. Im kreativen Schaffen wird die Wahrnehmung des Kindes sensibilisiert und die Motorik trainiert.

Im Kindergartenalltag bieten wir vielfache Möglichkeiten, verschiedenste Themen oder eigenen Ideen kreativ und künstlerisch zu gestalten (im Malen, Werkeln, Kneten, Kleben Hämmern, Tonen usw.).

Ihr Kind lernt **Musik** im Kindergarten kennen

Musik fördert das Wohlbefinden und die Lebensfreude und trägt zur Entspannung bei. Ihr Kind entwickelt Spaß und Freude am Musizieren. Gemeinsames Singen und Musizieren ermöglicht es ihrem Kind, Ideen, Gefühle und Stimmungen auszudrücken. Das Musizieren fördert das Gehör und wirkt sich positiv auf Konzentration und Ausdauer aus.

Ihr Kind kann passend zu verschiedenen Anlässen und zum Jahreskreis ein kleines Repertoire an Liedern singen. Es lernt verschiedene Musikinstrumente kennen und kann damit Lieder und Geschichten begleiten.

Religionspädagogik

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Die religiöse Erziehung in unserem Kindergarten orientiert sich an den Wurzeln unseres Glaubens. Die Kinder lernen einen liebenden Gott kennen. Wir unterstützen die Kinder dabei Vertrauen zu sich selbst, zu ihren Mitmenschen und zu Gott zu entwickeln. Kinder, die vertrauen, trauen sich Fragen zu stellen und nach Antworten zu suchen. Die Kinder erfahren Nächstenliebe im Kindergartenalltag und sollen lernen, mit anderen liebevoll und achtsam umzugehen. Wir feiern mit den Kindern Gottesdienste und die Kinder erleben, dass sie Teil der Pfarrgemeinde sind. Religiöse Erziehung wird in unserem Kindergarten erlebbar. Im täglichen Miteinander erfahren die Kinder Nächstenliebe. Die Erzieherinnen nehmen alle Kinder an, und die Kinder können Nähe und Zuneigung spüren und Vertrauen entwickeln. Wir beginnen im Morgenkreis mit einem Gebet und das Tischgebet vor dem Mittagessen gehört zum festen Ablauf. Durch kindgerechtes Erzählen von Geschichten aus dem Leben Jesu erfährt das Kind von Gott, wie Jesus gelebt hat und was er uns durch sein Handeln sagen wollte. Wir vermitteln den Kindern das Bild des liebenden Gottes. Im Rollenspiel können sich die Kinder mit Geschichten spielerisch auseinandersetzen. Ihr Kind erlebt die wichtigen Höhepunkte des Kirchenjahres, die wir gemeinsam vorbereiten und mit den Kindern feiern. Wir sind offen für alle Kinder und Familien unabhängig von ihrer sozialen, familiären und kulturellen Herkunft.

„Kinder gehören zwar zu Ihren Eltern - zu Ihrer Familie - aber zugleich gehören sie zu uns, zu allen. Sie sind sozusagen ein gemeinsames Gut.“

Bischof Klaus Hemmerle

Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Wir sehen unsere Hauptaufgaben in der Gestaltung von optimalen Beziehungen und Rahmenbedingungen, um Kinder in Ihrer Entwicklung zu unterstützen und Bildungsprozesse zu ermöglichen. Entsprechend unserem Bildungsverständnis sehen wir diese Prozesse nicht als festgelegte, didaktische Einheiten, sondern als ermöglichen von Eigeninitiativen, individuellen aber auch kooperativen Lernformen. Das Interesse, die Kompetenzen und Ressourcen der Kinder sind unsere Orientierung.

Pädagogische Leistungen

Ihr Kind erwartet ein abwechslungsreicher Tagesablauf, sodass es die Kindertagesstätte gerne besucht. In unseren freundlich gestalteten Räumen erwartet Ihr Kind verschiedene Angebote zum Spielen, Bauen und Konstruieren, Rollenspiel und Gesellschaftsspiele, sowie Kreativität und Gestaltung. Sorgfältig ausgewähltes Material, das auf verschiedene Bedürfnisse und die unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen abgestimmt ist, eröffnet vielfältige Spiel- und Lernerfahrungen.

In der Freispielzeit entscheidet Ihr Kind, was, wo und mit welchem Partner es spielen will. Die Kinder werden so zu Eigeninitiative angeregt, ebenso wird dadurch die Entwicklung der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens gefördert. Diese Zeit hat in der Pädagogik einen hohen Stellenwert.

Altersentsprechende, kindgemäße Bildungsangebote in Kleingruppen tragen zur Wissenserweiterung bei und ermöglichen gemeinsame Lernerfahrungen.

In Projekten unterstützen wir die Kinder dabei sich mit Aufgabenstellungen auseinander zu setzen, Ideen zu entwickeln, nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen und diese zu verwirklichen. Dabei erlebt Ihr Kind, dass es Erfolg hat, sein Selbstwertgefühl wird gesteigert, und es entwickelt Vertrauen in das eigene Können.

Kinderkonferenzen und die gemeinsame Gestaltung des Kindergartenlebens ermöglichen den Kindern Mitsprache und Mitentscheidung.

Gemeinsam vorbereitete Feste, Feiern, Gottesdienste und interessante Unternehmungen schaffen gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen.

Interessante, regelmäßig stattfindende Vorschulangebote bereiten die Vorschulkinder in allen Bereichen auf den neuen Lebensabschnitt vor.

Einmal pro Monat besuchen die Kindergartenkinder ein nahegelegenes Waldstück in dem sie Natur und Umwelt zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter hautnah erleben.

Tiergestützte Pädagogik mit Besuchshund

vgl. Markgraf & Grünig: Hunde in Kita und Vorschule (2018), Kynos Verlag

Pädagogische Arbeit mit Hunden soll emotional, kognitiv und sozial stützen sowie fördern. Dabei sind Tiere herausfordernde und konsequente, aber auch geduldige Lehrer. Sie nehmen die Stimmung der Kinder sehr schnell wahr und spiegeln diese im eigenen Verhalten wider. In gewünschter Weise reagieren sie nur auf klares und eindeutiges Verhalten.

Durch Hunde lernen Kinder eigene Wünsche zu spüren, sie klar zu formulieren, eigene Grenzen zu setzen, aber auch die Grenzen des Tieres zu akzeptieren. Die eigene und die Fremdwahrnehmung werden geschult und neue Verhaltensmuster können ausprobiert werden. Im vorsichtigen, sensiblen, spielerischen und professionell begleiteten Umgang mit dem Hund wird eine ganzheitliche Förderung erzielt.

Die tiergestützte Pädagogik (TGP) ist dabei immer „eine zielgerichtete, geplante und strukturierte Intervention, die von professionellen Pädagogen oder gleich qualifizierten Personen angeleitet und/oder durchgeführt wird. (…) Der Fokus der Aktivitäten liegt auf akademischen Zielen, auf prosozialen Fertigkeiten und kognitiven Funktionen. Fortschritte (…) werden gemessen und dokumentiert. (…) Die Fachkraft, welche die TGP durchführt, (…) muss adäquate Kenntnisse über das Verhalten, die Bedürfnisse, die Gesundheit und die Indikatoren/ der Regulation von Stress der beteiligten Tiere besitzen.“ (IAHAIO Weissbuch, (2014) S. 00

Durch den Kontakt mit dem Hund sollen die Kinder auf vielfältige Art und Weise angesprochen werden. Insbesondere die in der Kindertagesstätte schwerpunktmäßigen Förderbereiche der Wahrnehmung, Motorik, Sprache, phonologischen Bewusstheit, numerischen Grundlagen, Sozialkompetenz und der Aufmerksamkeit sollen durch den zielgerichteten Hundeeinsatz gefördert werden.

Die Ziele eines Hundeeinsatzes in unserer Einrichtung können sein: • Körpersprache und Verhaltenskunde zum Hund (die Kinder werden für die Körpersprache des Hundes sensibilisiert, was auch zu einer größeren Aufmerksamkeit bezüglich der Mitmenschen führt. Allgemein ist das Heranführen an den richtigen Umgang mit Hunden (auch als Bissprävention) zu sehen)

•Stärkung des Selbstwertgefühls (Verantwortung übernehmen, übertragene Aufgaben erfolgreich lösen)

•Sozialkompetenz und Empathie (Grenzen kennenlernen, setzen und akzeptieren. Was mag der Hund, was nicht? Was möchte ich? Was möchte ich nicht?)

•Emotionale Ansprache (über körperliche Nähe des Tieres bekommt das Kind ein Gefühl von Wärme, Vertrauen, Sicherheit, Annahme, aber auch Akzeptanz und Verständnis zu dem fühlenden Tier)

•Integration (durch das gemeinsame Interesse am Hund kann es den Kindern leichter fallen, untereinander in Kontakt zu treten, zudem treten Tiere dem Menschen gegenüber vorbehaltslos entgegen)

•Sinneswahrnehmung (Fühlen, Riechen, Sehen und Hören von Hunden verschafft neue Reize)

•Kommunikation/ Sprache und phonologische Bewusstheit (Anregung zu Gesprächen mit dem Hund und dem Betreuer des Tieres sowie Gesprächsanlass innerhalb der Gruppe. Die Kinder achten auf eine deutliche Aussprache, da der Hund darauf besser reagiert. Der Hund bewertet nicht, er ist ein geduldiger Zuhörer. Sprechhemmungen können abgebaut werden)

•Numerische Grundlagen (die Thematik Hund bietet vielfältige, spielerische Anlässe im Umgang mit Zahlen und Mengen)

•Motivation (Hunde stellen eine große Motivation dar, auch ungeliebte Tätigkeiten (schneller) zu erledigen oder neue Dinge zu erlernen)

•Motorik (durch den Kontakt mit dem Hund wird die Motorik immer mit geschult, gezielte Bewegungsaufgaben können neue Ressourcen und Bewegungsabläufe bei den Kindern wecken)

•Aufmerksamkeit – diese wird in allen zuvor genannten Zielen immer mit angesprochen. Sich aufmerksam einer Aufgabe zuwenden zu können oder Aufmerksamkeitsspannen zu erhöhen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe im Rahmen des Kindergartenalltags. Egal was mit dem Hund angeboten wird, insofern das Kind offen für dieses Angebot ist und keine Kontraindikationen für den Hundeeinsatz vorliegen, wird dieser automatisch auch immer die Aufmerksamkeit des Kindes haben.

Mittelpunkt der Einheiten ist immer die Beziehung zwischen Kind und Hund. Beide begegnen sich in einer stressfreien Atmosphäre. Sie dürfen sich Zeit lassen – wahrnehmen – Grenzen erfühlen und begreifen. Der Hund ist hierbei gleichberechtigter Partner und kann das Kind spüren und spiegeln. Das Kind lernt, genau hinzufühlen, hinzuhören, die Signale des Hundes zu erkennen, sanft und doch konsequent zu sein. Das erfordert Aufmerksamkeit, Kooperation und Motivation. Ein Hundekontakt wird immer nach einem ähnlichen Aufbau ablaufen, dieser dient den Kindern auch als Orientierung.

Der Hund kann in der Gruppe (mit maximal 25 Kindern) und im Einzelsetting eingesetzt werden. Die Einsätze können aktiv mit dem Hund, mit anwesendem, passivem Hund oder ohne Hund stattfinden. Dabei werden alle Gruppen und somit alle anwesenden Kinder der Einrichtung rotierend an einem Angebot mit aktiver Hundeteilnahme eingesetzt.

Gemäß den Empfehlungen der tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz wird der Hund maximal drei Mal wöchentlich und dann nur zeitlich beschränkt direkt bei den Kindern eingesetzt. So ergibt sich bei maximal drei Einsätzen pro Woche ein zweiwöchentlicher Einsatz in den einzelnen Gruppen. Der aktive Teil des Hundes dauert dabei max. 45 Minuten.

Bei Verdacht auf das Vorliegen einer Erkrankung (inklusive Parasiten wie Flöhe, Würmer etc.) des Hundes wird möglichst schnell ein Tierarzt zu Rate gezogen. Bei Verdacht auf das Vorliegen einer für den Menschen ansteckenden Erkrankung wird der Hund sofort von der Einrichtung ferngehalten. Ein Kontakt mit den Kindern/Kollegen darf erst wieder erfolgen, wenn nach tierärztlichem Rat eine Ansteckung nicht mehr zu befürchten ist. Auch deutliche Anzeichen von Stress haben einen Einsatzabbruch und gegebenenfalls eine tierärztliche Abklärung zur Folge. Bei einem tierärztlichen Einsatzverbot, bei fehlender Motivation oder nicht bestandener Nachprüfung geht der Hund nicht mehr in Einsätze.

Der Hund wurde gegen die häufigsten Infektionserkrankungen entsprechend der Empfehlung der ständigen Impfkommission nachweislich geimpft. Vor dem Tätigkeitsbeginn in unserer Einrichtung wird der Hund entsprechend den Empfehlungen des European Scientific Counsel Companion Animal Parasites (ESCCAP) mit geeigneten Präparaten entwurmt. Die zukünftigen Entwurmungen werden in vierteljährlichen Abständen durchgeführt. Die Entwurmungen werden unter Angabe des verwendeten Präparates dokumentiert. Der Hund wird zudem täglich auf Zecken, Flöhe etc. untersucht. Bei Bedarf sind in Rücksprache mit dem Tierarzt weitere Maßnahmen einzuleiten.

Vor Beginn der Arbeit mit dem Hund, wird von allen Kindern bzw. deren Erziehungsberechtigten eine Einwilligung vorgelegt. Dabei ist es auch möglich, der Teilnahme an der tiergestützten Pädagogik zu wiedersprechen.

Walderlebnistage

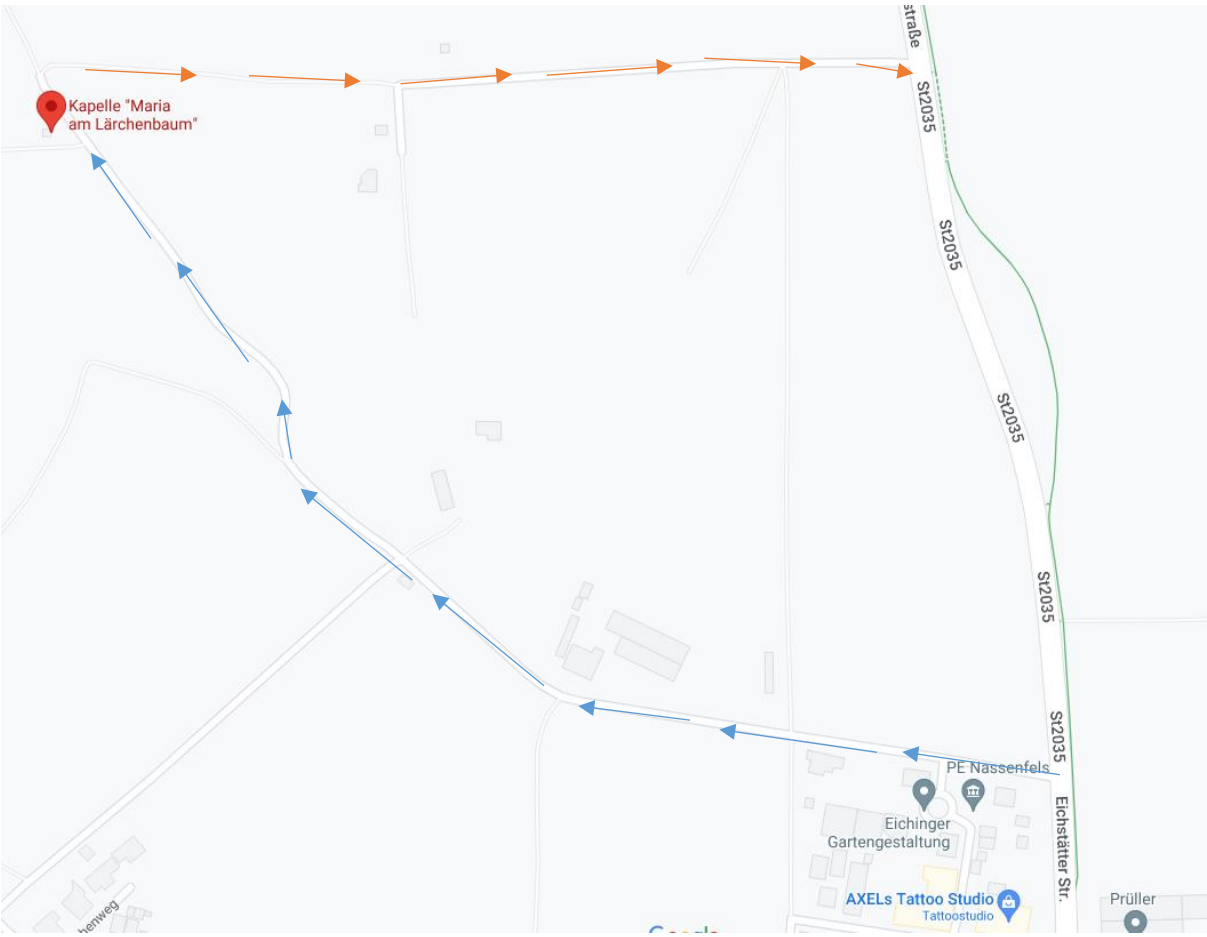
Jeden ersten Donnerstag des Monats, außerhalb der Ferien, haben wir unseren Walderlebnistag. Der pädagogische Schwerpunkt liegt auf dem Erleben und Erfahren von Natur. Der Grundgedanke des Walderlebnistags ist den Kindern einen Raum zu geben, in dem ganzheitliche Erfahrungen gemacht werden können und ein selbstverständlicher Bezug zur Natur hergestellt wird. Ein kontinuierlicher Kontakt zur Natur sensibilisiert das Kind und fördert einen behutsamen Umgang mit ihr. Sie erleben Tiere und Pflanzen in ihren ursprünglichen Lebensräumen und gewinnen naturkundliche und ökologische Kenntnisse. Für das freie Spiel, Basteln und kreative Tätigkeiten wird all das genutzt, was der Wald bereitstellt. Abgesehen von einigen Werkzeugen wird auf handelsübliches Spielzeug weitgehend verzichtet, damit die Kinder selber kreativ werden können. Das Spielen im Wald schult ihre Sinne, ihre Phantasie und ihre Motorik und bietet viel Freiraum für Bewegung und körperliche Aktivitäten. Die Methodenvielfalt spricht Körper und Verstand sowie die emotionale und seelische Ebene des Kindes an. Bewusste Sinnes- und Wahrnehmungsschulung in der unmittelbaren Naturbegegnung ist ein wichtiges methodisches Element. Das lustvolle Spiel hat ebenso Platz wie das Erforschen von biologischen Sachverhalten und fördert die nachhaltige Entwicklung einer ökologischen und sozialen Bildung. * Eltern als Experten zu verschiedenen Bereichen in Wald und Natur sind nach Absprache mit den KollegInnen gerne zu den Waldtagen eingeladen, um den Kindern so noch mehr Vielfalt und Fachwissen nahe zu bringen (z.B. Jäger, Förster, etc.).

Pädagogisches Personal aller Kindergartengruppen nimmt am Walderlebnistag teil. Zwei Kolleginnen übernehmen von 7:30-8:00 Uhr den Frühdienst. In der Kernzeit von 8:00-11:00 Uhr müssen mindestens sechs KollegInnen die Aufsicht der Kinder gewährleisten. Um 8:30 Uhr starten wir mit einem gemeinsamen Morgenkreis aller Kinder. Darauf folgend Brotzeit im Wald, hierzu nehmen die Kinder, wie gewohnt, Essen und Wasser in Rucksäcken mit. Essen, welches man Besteck oder Geschirr benötigt, wie z.B. Joghurt, sind an diesen Tagen zu vermeiden wie auch Verpackungsmüll. Danach beginnt die Zeit für pädagogische Aktivitäten.

Der Wald ist Eigentum die bayerischen Staatsforste und wird durch diese regelmäßig auf Gesundheit des Waldes und der von der Natur ausgehenden Sicherheit kontrolliert. Die Staatsforste sind über die Besuchstermine informiert und geben diese an Jäger und Waldarbeiter weiter. Die KollegInnen des Frühdienstes kontrollieren das gesamte Gebiet, vor Eintreffen des ersten Kindes, auf gefährliche Gegenstände, Gefahren durch Pflanzen und Tiere und sperren betroffene Gebiete ab. Die Grenzen des Waldstückes werden durch Baumwollstoff an den Bäumen markiert. Diese werden mit den Kindern besprochen und begangen und dürfen unter keinen Umständen übertreten werden. An der südostlichen Ecke des Waldstücks wird eine Verpflegungsstation mit Erste-Hilfe und Getränken eingerichtet. An dieser Station muss immer eine KollegInnen für die Kinder als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen. Die anderen KollegInnen verteilen sich so im Waldstück, dass alle Bereiche

*vgl. https://waldkita-berlin.de/konzept/#:~:text=Waldp%C3%A4dagogik,Bezug%20zur%20Natur%20hergestellt%20wird

überblickt werden können. Die Walderlebnistage finden bei jeder Witterung statt, solange diese nicht zu lebensgefährlichen Situationen führen. Im Fall von Starkregen, stärkerenWinden und Hagel, werden die Eltern so schnell wie möglich über E-Mail und vom Elternbeirat über die WhatsApp Gruppen informiert. Da Witterungen sich schnell ändern können, kann die Information morgens auch kurzfristig sein weshalb die Eltern angehalten sind, vor allem an
Waldtagen ihre E-Mails und Gruppenchats zu überprüfen. Sollte das Wetter während der Waldnutzung umschlagen wird dieser früher verlassen. Ende ist ca. 11 Uhr, dann gehen alle gemeinsam in die Einrichtung, dort werden reguläre Abläufe wie Mittagessen und Abholzeiten eingehalten.
Alle Kinder werden zur regulären, gebuchten Bringzeit von den Eltern oder dem Kita-Bus in den Wald gebracht. Dabei fahren wir im Einbahnstraßen-System wie unten eingezeichnet. Die Eltern werden dazu angehalten Fahrgemeinschaften zu bilden. Kinder können auch zu Fuß in den Wald gebracht werden, Fahrräder o.ä. werden nicht mit in die Kita genommen und müssen selbst im Wald abgeholt werden. Abgeholt werden die Kinder zur gewohnten Zeit in der Kita.
Treffpunkt ist die Kapelle Maria am Lärchenbaum, Verwendet werden die eingezeichneten Straßen im Einbahnstraßensystem.



Interaktionsqualität mit Kindern

Kinder sind soziale Wesen die den Austausch mit der Umwelt zu ihrem Überleben brauchen. Maßgebliches Kriterium für gute Qualität in Kindertageseinrichtungen ist die Beziehungsqualität - und in diesem Zusammenhang die Qualität der Interaktion zwischen PädagogInnen und Kindern.

Ziel einer professionellen Interaktion ist es, mit jedem Kind in Kontakt zu kommen und empathisch und wertschätzend auf die verbalen aber auch nonverbalen Äußerungen der Kinder zu reagieren. Im Austausch mit seiner Umwelt kann das Kind sich, sein Wesen und sein Handeln reflektieren.

Kinderrechte Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

In der UN-Kinderrechtskonvention ist das Recht der Kinder auf Partizipation festgeschrieben. Als Bürger eines demokratischen Landes sehen wir darin nicht nur eine Pflicht, sondern das Grundprinzip unserer Pädagogik, die als Ziel den mündigen, sich sein Selbst bewussten Menschen hat.

Unter Partizipation versteht sich die Beteiligung der Kinder, ihr Mitbestimmen, Mitwirken und Mitgestalten im Zusammenleben in der Kita. Kinder können sich nur entwickeln, wenn sie die Möglichkeit haben sich zu erfahren, sich zu erproben und sich als selbstwirksam zu erleben. Im Sinne der Ko-Konstruktion ist die Rolle der PädagogInnen hier das Ermöglichen, Begleiten und wenn notwendig Lenken dieser Prozesse.

Eine Form der Partizipation ist das Recht auf Beschwerde, dass allen Kindern in unseren Einrichtungen durch die Haltung der PädagogInnen aber auch durch formale Strukturen gegeben ist.

Ko-Konstruktion - Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Lernen ist kein einsamer Prozess des Kindes, sondern passiert in der Interaktion. Er passiert im Miteinander, in der Kommunikation und in der Kooperation - sowohl der Kinder untereinander als auch der Kinder mit Erwachsenen. Wichtig ist hier das Verwischen der Grenzen von Lehrendem und Lernenden, hin zu einer Gemeinschaft die im gemeinsamen Erforschen aller Phänomene des menschlichen Lebens von- und miteinander Erkenntnisse gewinnt und lernt.

Wichtig ist - wie in allen anderen pädagogischen Bereichen auch - die Haltung der PädagogInnen, die diese Prozesse ermöglichen müssen. Dazu müssen sie die Gruppe und das

einzelne Kind in seinem Interesse sehen, Prozesse erkennen, begleiten, unterstützen und ggf. auch initiieren. Voraussetzung ist eine anregende Lernumgebung, eine zieloffene Haltung und eine Atmosphäre des miteinander auf den Weg machen, die "Fehler" und "Rückschläge" als Chance interpretiert.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind - transparente Bildungspraxis

Das Dokumentationssystem schafft einen Überblick über eine planvolle Organisation. Eine übersichtliche und transparente Akten- und Dokumentationsgestaltung sichert dem pädagogischen Personal einen aktuellen Informationsstand und bildet den Nachweis sowohl für die pädagogische Arbeit als auch für behördliche Kontrollen und Überprüfungen.

Zielgerichtete pädagogische Arbeit erfordert eine gewissenhafte Dokumentation, um so z.B. die Entwicklungsschritte der einzelnen Kinder verfolgen und unterstützen zu können.

Mit Hilfe unterschiedlicher Evaluationsverfahren werden die erbrachten pädagogischen Leistungen und die Erreichung der Ziele regelmäßig überprüft und bewertet. So wird sichergestellt, dass alle Prozesse im Blick behalten und ständig verbessert, aber auch Fehler und Probleme schnell erkannt und bearbeitet werden. Maßnahmen können frühzeitig eingeleitet werden.

Ziel ist es, dass sich im Team immer wieder kritisch und konstruktiv mit dem pädagogischen Handeln auseinandergesetzt und gezielt reflektiert wird, die Kontrolle der versprochenen Qualität erreicht wird und die Effizienz und Effektivität der Arbeit überprüft und weiterentwickelt wird. Diese Reflektion kann durch schriftliche Dokumentationsverfahren verbessert werden.

Von Beginn der Krippen- oder Kindergartenzeit führen unsere Kinder ein persönliches Portfolio in dem ihre persönliche Entwicklung festgehalten wird.

Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Menschliches Leben besteht aus Veränderungen und Übergängen. Diese werden vor allem im Bildungssystem, mit seinen verschiedenen Einrichtungsformen und altersendsprechenden Angeboten, sichtbar. Diese Übergänge sind eine Herausforderung für Kinder. Das positive Erleben und erfolgreiche Bewältigen dieser Übergänge bildet eine tragfähige Basis für weitere, kommende Umbrüche und Veränderungen. Dieser Prozess wird als pädagogische Aufgabe wahrgenommen, gestaltet und begleitet.

Der Übergang in unserer Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Durch das Aufnahmeverfahren sichern wir die transparente Verteilung der Plätze in unserer Kita. Vor dem Aufnahmeverfahren können Eltern mit Ihren Kindern die Einrichtung am Tag der offenen Tür besichtigen.

Nach der Platzzusage wird ein Betreuungsvertrag geschlossen. Im Rahmen des Aufnahmegesprächs erhält die Leiterin Informationen zur Lebenssituation des Kindes und seiner Familie. Die Eltern werden über den Ablauf der Eingewöhnungsphase informiert und erhalten die Einladung zum 1. Elternabend.

Für Kinder und Eltern werden Schnuppertage angeboten. So können Kinder erste Erfahrungen in ihrer zukünftigen Umgebung machen und Eltern erhalten einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung.

In der Eingewöhnungsphase werden die Kinder von Anfang an aufmerksam begleitet. Sie ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung und das Wohlfühlen eines jeden Kindes und Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern. Mit dem ersten Tag der individuellen Aufnahme beginnt die Eingewöhnungsphase. Das Kind und das Gruppenteam haben sich bereits kennengelernt. Nach 6-8 Wochen führt die Gruppenleiterin das Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern. Dieses Gespräch findet auf der Basis vorliegender schriftlicher Beobachtungen statt und beinhaltet, wie sich das Kind bisher eingelebt hat und ob es sich wohlfühlt.

Kontinuierliche Beobachtungen und Unterstützungen der Kinder sowie der regelmäßige Austausch mit den Eltern ermöglichen es, die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu erkennen und sind die Grundlage für die Planung für das einzelne Kind und die pädagogische Arbeit insgesamt.

Eingewöhnung in der Krippe

Durch das Aufnahmeverfahren sichern wir die transparente Verteilung der Plätze in unserer Kita. Vor dem Aufnahmeverfahren können Eltern mit Ihren Kindern die Einrichtung am Tag der offenen Tür besichtigen. Nach der Platzzusage wird ein Betreuungsvertrag geschlossen. Im Rahmen eines Elternabends werden die neuen Erziehungsberechtigten über das Konzept der Einrichtung informiert und können sie kennenlernen. Im Verlauf des Elternabends werden die Familien in die Gruppen aufgeteilt und bekommen dort Informationen zum Tagesablauf und zum Vorgehen in der Eingewöhnung. Kinder und Eltern werden zu einem Schnuppertag eingeladen. So können Kinder erste Erfahrungen in ihrer zukünftigen Umgebung machen und Eltern erhalten einen ersten Eindruck der Gruppenarbeit.

In der Eingewöhnungsphase werden die Kinder von Anfang an aufmerksam begleitet. Sie ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung und das Wohlfühlen eines jeden Kindes und Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern. Mit dem ersten Tag der individuellen Aufnahme beginnt die Eingewöhnungsphase. Das Kind und das Gruppenteam haben sich bereits kennengelernt. Nach 6-8 Wochen führt die Gruppenleiterin das Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern. Dieses Gespräch findet auf der Basis vorliegender schriftlicher Beobachtungen statt und beinhaltet, wie sich das Kind bisher eingelebt hat und ob es sich wohlfühlt. Kontinuierliche Beobachtungen und Unterstützungen der Kinder sowie der regelmäßige Austausch mit den Eltern ermöglichen es, die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder zu erkennen und sind die Grundlage für die Planung für das einzelne Kind und die pädagogische Arbeit insgesamt. Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe orientiert sich am Münchner Modell und geht in verschiedenen Phasen über vier bis sechs Wochen. Beginnend mit den Eltern, Phasen von erster Trennung bis zur zeitlichen Ausweitung über das Mittagessen und Schlafen hinaus. Der Abschluss ist sehr individuell und hängt davon ab, wann das Kind die Trennung von den Bezugspersonen gut bewältigt und sich in der neuen Umgebung sicher und stabil fühlt.

Eingewöhnung im Kindergarten

Auch der Start in den Kindergarten bedarf einer Zeit der Eingewöhnung. Ein Kind, dass die Einrichtung noch nicht kennt, benötigt ebenfalls seine eigene Zeit um sich gut von seiner Mutter/seinem Vater für eine gewisse Zeit trennen zu können. Deshalb haben wir auch hierfür ein Konzept entwickelt, um den Start für alle Beteiligten zu erleichtern.

Bei einem **Informationsabend** teilen wir unseren neuen Eltern unser Konzept mit und geben Tipps, wie Kind und Eltern sich gemeinsam auf den Kindergarten vorbereiten können. Nach dem allgemeinen Teil lernen die Eltern das zuständige Fachpersonal und die Gruppenräume kennen.

Der erste **Schnuppertag**, an dem das Kind von Mama, Papa, Oma oder Opa begleitet wird, ermöglicht ein erstes Kennenlernen des Kindergartenlebens. Es lernt seinen Stammgruppenraum kennen, den Tagesablauf, seine Erzieher/innen und auch andere Räume, sowie den Garten. Zu diesem Schnuppertag sind alle neuen Familien mit Kindern der Gruppe eingeladen, damit auch die sich bereits kennenlernen können. Je nachdem, inwieweit das Kind es zulässt, ist es sinnvoll, wenn sich die Mutter/der Vater etwas zurückhält, um die Kontaktaufnahme der Erzieherin und anderen Gruppenkindern zum neuen Kind zu ermöglichen. Der begleitende Elternteil bleibt aber als sicherer „Anker“ im Raum. Falls es das Kind zulässt, darf sie/er aber auch außerhalb des Gruppenraumes im Elternbereich warten, um jederzeit zurückgeholt werden zu können. Am Ende des Schnuppertages kann dieser erste Eindruck und das weitere Vorgehen besprochen werden. Es ist sehr hilfreich für uns, wenn Eltern uns über die Gewohnheiten, vorherige Erfahrungen oder anderweitig Wissenswertes über ihr Kind informieren, damit wir uns entsprechend darauf einstellen können.

Den Start zu Beginn des Kindergartenjahres versuchen wir gestaffelt zu organisieren so, dass wir das Kind gut in seiner **Eingewöhnung** begleiten können. Falls es Trennungsschwierigkeiten geben sollte, werden wir in kleinen Schritten gemeinsam einen Weg zur sanften Ablösung finden. Lässt sich das Kind nach der Verabschiedung der Eltern von uns trösten oder beruhigen, kann die Eingewöhnung als abgeschlossen betrachtet werden.

Übergänge in unserem Haus für Kinder

Die Gruppe der Krippenkinder kommt regelmäßig in den Kindergarten und verbringt Zeit in der Kindergartengruppen. Somit ist der Kindergarten, mit seinen Räumen und dem Personal den Krippenkindern grundsätzlich vertraut. Auch durch gemeinsame Aktivitäten und Gartennutzung kennen alle Kinder bereits die „Großen“.

Sobald intern geklärt ist, in welche Gruppe des Kindergartens das Krippenkind wechselt beginnt in verschiedenen Schritten die Vorbereitung des internen Übergangs mit z.B. ersten Besuchen der Kindergartenerzieherin in der Krippe und auch Besuchen des Krippenkindes in der zukünftigen Kindergartengruppe. Die Intensität der Besuche wird bis zum Anfange des neuen Kita-Jahres weiter gesteigert. So wird der Übergang für die Kinder Schritt für Schritt durchgeführt, bis das Kind den ganzen Tag in der neuen Gruppe bleiben kann.

Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Durch spezielle Angebote werden die Kinder besonders im letzten Kindergartenjahr regelmäßig und gezielt auf die besonderen Anforderungen der Schule vorbereitet. Viele Maßnahmen unterstützen den gelingenden Übergang vom Kindergarten zur Schule.

Die Einrichtung arbeitet kooperativ mit der Schule zusammen und vernetzt sich mit dem sozialen Umfeld. Der systematischen Sprachförderung wird besonderer Wert beigemessen. Vorkurs Deutsch wird, auf Grundlage der gesetzlichen Vorgaben, umgesetzt.

Durch folgende Maßnahmen werden die Vorschulkinder, die bei uns „die Schlaufüchse“ heißen, gut auf das Leben und auf den neuen Lebensabschnitt in der Schule vorzubereitet:

Besondere Förderung

Durch Angebote für die Großen in der Freispielzeit sowie in den gezielten Lerneinheiten in der Gruppe. Dabei stehen den Vorschulkindern Spiele für deren Altersgruppe in einem speziellen Schlaufuchsbereich zur Verfügung.

Projektarbeit

Darüber hinaus treffen sich alle Vorschulkinder zu bestimmten Anlässen oder Projekten mit den fünf- bis sechsjährigen Kindern aller Gruppen und ihren Erzieherinnen, um bestimmte Themen zu erarbeiten.

Schlaufuchs

Das Angebot für unsere Vorschulkinder „die Schlaufüchse“ bietet einmal wöchentlich allen Fünf- bis Sechsjährigen eine altersentsprechend Förderung in den Bereichen Sprache, Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, Sozialerziehung und mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung. Elemente aus der Musik, Kreativität und Bewegungserziehung, Gesundheits- und Umwelterziehung, eine ganzheitliche Förderung der Kinder. Auch die Gestaltung jahreszeitlicher Feste gehört mit dazu.

Sprachtrainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“ und „Würzburger Programm“

Mit dem Sprach Trainings-Programm zum besseren Bewusstsein der Sprache, ihres Klangs und ihrer Bestandteile (Sätze, Wörter, Silben und Laute) bereiten wir die Kinder intensiv auf das Lesen- und Schreiben lernen vor.

Vorschulausflüge

Unsere Unternehmungen wie die Waldwoche, die Schulwoche, der Vorschulausflug und der Abend im Kindergarten machen die Fünf- bis Sechsjährigen mit neuen Situationen und Lebensbereichen bekannt, aktivieren unterschiedliche Fähigkeiten und fordern und fördern ihre Selbständigkeit und ihr Selbstvertrauen.

Vorkurs Deutsch

Kinder mit sprachlichen Defiziten werden in der Einrichtung zur Vorbereitung für die Schule speziell gefördert. Dazu gibt es eine Kooperation mit der Grundschule und zuständigen Lehrkräften.

Schulwoche

Die Vorschulkinder unserer Einrichtung bekommen die Möglichkeit eine Woche mit PädagogInnen die Grundschule in Nassenfels zu besuchen. Dabei dürfen die Kinder in einem extra Klassenzimmer die erste Schulluft schnuppern. Schulranzen werden vorgestellt, Namensschilder gebastelt, erste kleine Unterrichtseinheiten kennengelernt, Pause mit Schulkindern im Pausenhof verbracht, eine Klasse beim Unterricht hospitiert und vielen mehr. Außerdem gibt es eine Schulhausführung.

Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtungen

Kinder in ihrer Entwicklung und ihrem Lernen zu begleiten bedeutet die Welt mit ihren Augen zu sehen und uns auf den Weg zu machen, sich diese Welt zu erobern, zu erklären und zu gestalten. Für diese Aufgabe muss das wirkliche Leben Raum in der Kita haben und die Kita raus ins Leben. Unsere Kindertagesstätte ist Teil des sozialen Lebens und öffnet sich für dieses Leben nach innen und nach außen.

Unser Kindergarten unterstützt Sie und Ihre Familie bei der Erziehung, Bildung und Betreuung Ihres Kindes/Ihrer Kinder. Die enge Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern ist zum Wohl des Kindes ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Durch unser Angebot unterstützen wir Sie, Familie, Beruf und andere Herausforderungen zu vereinbaren. Elternhaus und Kindertagesstätte wissen voneinander und arbeiten Hand in Hand zum Wohl Ihrer Kinder.

„Kindertageseinrichtung und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.“ ... „Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren. .....“ (BEP, S. 438)

Die gemeinsame Sorge und Verantwortung für eine gute Entwicklung und Bildung eines jeden Kindes sind die zentralen Inhalte der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Die Elternarbeit in den Einrichtungen der Katholischen Kita gGmbH orientiert sich an einem Bild von Eltern als kompetente Erzieher und Experten, als Erstverantwortliche ihrer Kinder. Dabei begegnet das pädagogische Personal den Eltern im partnerschaftlichen Dialog über das Kind.

Die Eltern sind über die Entwicklung ihrer Kinder informiert. Ihr Kind optimal in seiner Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern ist unsere zentrale Aufgabe. In regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes, „Tür- und Angelgespräche“, Elternabenden, Hospitationen und schriftlichen Informationen stehen wir im intensiven Austausch mit den Eltern. In einem jährlich und bei Bedarf auch häufiger stattfindenden Elterngespräch informieren wir die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes im Kindergarten und besprechen partnerschaftlich weitere Zielsetzungen und Fördermöglichkeiten im Kindergarten und in der Familie. Gegebenenfalls beraten wir über weitere Fördermöglichkeiten. Wir informieren Sie über unsere Vorhaben und unsere pädagogische Arbeit. Die Eltern erhalten regelmäßig Informationen über die pädagogische Arbeit des Kindergartens. Über wichtige Veranstaltungen und Ereignisse werden sie rechtzeitig und ansprechend informiert. Im Kindergartenjahr werden gruppenübergreifend oder in den Gruppen mindestens zwei Elternabende angeboten.

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist getragen von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung ihres jeweiligen Erziehungsauftrages und dem Willen, ein gutes Verhältnis zwischen der Kita und der Familie zum Wohle der Kinder zu entwickeln. Die Zusammenarbeit beinhaltet den regelmäßigen Dialog und die gegenseitige Information über alle wichtigen Belange des Kindes und die Arbeit der Kita.

Gemeinsame Aktionen mit Eltern und Kindern in Form von Eltern-Kind-Veranstaltungen regen die Elternmitarbeit an. Auf diese Weise werden das Gemeinschaftsgefühl und die vertrauensvolle Zusammenarbeit positiv beeinflusst.

Durch regelmäßig Elternbefragungen, Elternbriefkästen, den Elternbeirat u.v.m. besteht für Eltern jederzeit die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern und Verbesserungsvorschläge und Wünsche einzubringen.

Elterninformation

Aushänge, Plakate im Eingangsbereich und an den Gruppenpinnwänden, Wochenrückblicke, Elternbriefe, Informationen per Mail

Elterngespräche

Anmeldegespräche, „Tür- und Angelgespräche“ beim Bringen und Abholen des Kindes, Eingewöhnungsgespräch, mindestens ein Entwicklungsgespräch für jedes Kind pro Jahr, Gespräche mit den Eltern der Vorschulkinder zum Thema Einschulung

Elternabende

Allgemeine Informations-Elternabende, Gruppenelternabende

Aktivitäten mit Eltern/Familien

Feste und Feiern, Elterneinladungen in die Gruppe, Tag der offenen Tür, Möglichkeit zur Hospitation in der Gruppe

Elternmitgestaltungsmöglichkeiten

Mitarbeit im Elternbeirat, Mitarbeit bei Festen und Aktionen, Mithilfe bei den Projekten und Aktionen der Kindergarten-Kinder

Weitere Kooperationen

Damit Ihr Kind, falls erforderlich, rechtzeitige Förderung bekommt und sich bestmöglich entwickeln kann, arbeiten wir mit verschiedenen Fachdiensten zusammen. Das sind die Erziehungsberatungsstellen, die Frühförderstelle, Ergotherapeuten und Logopäden.

Außerdem legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit:

- dem Träger unseres Kindergartens
- der Gemeinde Nassenfels, vertreten von Hr. Thomas Hollinger
- der Grundschule, vertreten durch Fr. Goldfuß
- der Pfarrei, vertreten durch Pfarrer Slawomir
- anderen Kindergärten im Umkreis
- dem Jugendamt Eichstätt
- dem Gesundheitsamt Eichstätt
- Heilpädagogischen Fachdiensten
- der Bücherei des Markt Nassenfels
- dem Forstamt, vertreten durch Hr. Haag
- der Polizei und der Kreisverkehrswacht
- dem Bio-Vollmilchlieferanten Hutter, Adelschlag
- „der Frischelieferant“, Gaimersheim
- Caterer Hollinger, Nassenfels
- Caterer Caritas, Ingolstadt

Wir besuchen Einrichtungen, Betriebe und Veranstaltungen am Ort und in der Umgebung:

- Freiwillige Feuerwehr Nassenfels
- Bäckerei Bauer, Nassenfels
- Bauernhof Landwirt Ostermeier, Nassenfels
- Ausstellungen
- Theateraufführungen der Grundschule
- Stadttheater Ingolstadt und Bergwaldtheater Weißenburg

Schutz des Kindeswohls

Das Wohl des Kindes steht für uns im Vordergrund. Jedes Kind hat ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung gewährleisten aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder.

Dies geschieht im täglichen Miteinander durch respektvolle Umgangsformen, durch Aufmerksamkeit im Wahrnehmen jedes einzelnen Kindes und durch die Beobachtung sozialer Gruppenprozesse.

Kinderschutzkonzept

Die Strukturen und Vorgehensweisen der Kindertageseinrichtung sind transparent und in einer eigenen Prozessbeschreibung zum standardisierten Vorgehen, im Falle gewichtiger Anhaltspunkte festgelegt: Risikoeinschätzung, kollegiale Beratung, Beratung durch die insoweit erfahrene Fachkraft und gegebenenfalls Meldung an die Aufsichtsbehörden. Das Vorgehen wurde mit den PädagogInnen erarbeitet, ist transparent und allen MitarbeiterInnen bekannt. Jeder Verfahrensschritt ist durch eine eigene, unterstützende Formularvorlage definiert und erleichtert den Prozess. Das Vorgehen im Fall einer Kindeswohlgefährdung ist Teil der jährlichen Unterweisung.

Sicherheitskonzept

Für mögliche Gefährdungslagen in der Kindertageseinrichtung wurde ein Sicherheitskonzept entwickelt, in dem grundsätzlich und individuelle für jede Kindertageseinrichtung das Vorgehen im Fall von Gefährdungen durch außen oder durch Dritte festgelegt ist.

Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Die Einrichtungen der Kath. Kita gGmbH entwickeln und sichern die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit. Leitungen und das pädagogische Personal sorgen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Überprüfung der Gesamtqualität der Kita. Sie sorgen für die Umsetzung der Ziele in Ihrem Aufgabenfeld.

Der Träger unterstützt diesen Prozess durch das Bereitstellen angemessener Mittel und er trägt Sorge für qualifiziertes Personal.

Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sowie die Begleitung der Kindertageseinrichtungen durch die fachliche Beratung der pädagogischen Trägervertretung.
- Gezielte Qualifizierung von Leitungen
- Jährliche Bedarfsabfrage und Zufriedenheitsbefragung
- Jährliche Hospitationen und Teambesuche des Trägers
- Mitarbeitergespräche
- Jahresgespräche zwischen Leitung, Träger, Pfarrer und Caritas Kita-Referat
- In jedem Quartal die Möglichkeit zur Teilnahme am Pädagogischen Salon - einer Form des fachlichen, kollegialen Austauschs
- Regelmäßige Reflexion und Überprüfung der eigenen Arbeit unter Einbeziehung allgemein anerkannter Theorien und pädagogischer Standards
- Tätigkeitsbericht/Jahresbericht der Leitungen
- Ausbildung
- Entwicklung und Fortschreiben eines Qualitätshandbuches
- Beratung und Unterstützung durch die Fachberatung der Caritasreferat Kindertageseinrichtungen
- Teilnahme an der, jedes Halbjahr stattfindenden Kath. Kita gGmbH Runden zur Information und zum Austausch zwischen den Einrichtungen und dem Träger
- Teilnahme an der, jedes Halbjahr stattfindenden Leitungskonferenz des Caritas Kita Referats
- Mitarbeit in einrichtungsübergreifenden, fachlichen Arbeitsgruppen

Kindertageseinrichtungen der Diözese Eichstätt weisen geeignete Verfahren und Möglichkeiten zur Beschwerde sowohl für das Personal als auch für Eltern und Kinder nach.

Die Beschwerdewege sind zwischen dem Träger und der Leitung abgestimmt und für alle transparent. Die aufgezeichneten Beschwerden und Hinweise werden zusammengefasst und diskutiert, Verbesserungsmaßnahmen strukturiert und zeitlich festgelegt. Kinder, Eltern und Personal werden informiert. Träger und Leitung sind für die geregelten Abläufe verantwortlich.

Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Derzeit ist die Anschaffung eines Terrariums zur weiteren tiergestützten Pädagogik in der Einrichtung geplant. Sonst sind wir im Team immer offen für neue Ideen und freuen uns über den Ideenaustausch mit anderen Einrichtungen, anderen Professionen und Ihnen.

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“

Vinzenz von Paul

Organisatorisches

Frühdienst

Unsere Kindertageseinrichtung öffnet um 7.30 Uhr mit dem Frühdienst. Dabei werden die Kinder in einer Gruppe der beiden Tandems gemeinsam betreut. Um 8.00 Uhr werden die Kinder vom Gruppenpersonal abgeholt und die Gruppenzeit beginnt. Sollten Sie eine Betreuung vor 8.00 Uhr benötigen, müssen Sie diese extra anmelden. Wenden Sie sich dazu bitte an die Kindergartenleitung.

Bringzeit

Unsere Bringzeit ist von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr. Ihr Kind braucht Zeit zum Umziehen und zum Verabschieden. Bitte bringen Sie Ihr Kind rechtzeitig. Die Eingangstür wird um 8.30 Uhr abgeschlossen, um die Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten. Sollten Sie diese Zeiten aus dringenden! Gründen nicht einhalten können, so besprechen Sie dies bitte vorab mit Ihrer Gruppenleitung.

Mittagessen Kindergarten

Wir bieten für Ihre Kinder ein warmes Mittagessen an. Das Mittagessen wird Ihnen zu Beginn des Folgemonats in Rechnung gestellt. Dieses Angebot kann von Ihnen extra gebucht werden. Täglich dürfen die Kinder Feedback und Ideen zum Essen geben, welches direkt an den Caterer weitergeleitet wird. Das Essensgeld ist eine monatliche Pauschale. Sie ist nach der Anzahl der gebuchten

Aussetzen ist mit Vorabmeldung monatsweise möglich. Bitte melden Sie sich dazu an die Kita-Leitung.

Hinweise:

Die Essensgeldpauschale wird lediglich für elf Kalendermonate erhoben - der August ist frei.

Zusätzlich erheben wir keine weiteren Gebühren wie Tee-, Getränke- oder Obstgeld.

Mittagessen Krippe

Wir bieten für Ihre Kinder ein warmes Mittagessen an. Das Mittagessen wird Ihnen zu Beginn des Folgemonats in Rechnung gestellt. Dieses Angebot kann von Ihnen extra gebucht werden. Täglich dürfen die Kinder Feedback und Ideen zum Essen geben, welches direkt an den Caterer weitergeleitet wird. Das Essensgeld ist eine monatliche Pauschale. Mittagessen ist für alle Kinder der Krippe verpflichtend.

Ruheangebot

Die Krippenkinder gehen nach dem Mittagessen um ca. 11:45 Uhr schlafen. Dabei ist eine Schlafenszeit bis 13.30 Uhr vorgesehen, weshalb keine Abholung um 13.00 Uhr möglich ist. Sobald die Kinder aufwachen, gehen sie zurück in den Gruppenraum. Die Kinder sind unter dauerhafter Aufsicht in Schlaf- und Gruppenraum.

Im Kindergarten wird den Kindern die Möglichkeit zum Schlafen im Sternenraum gegeben Alle Kinder gehen auf die Toilette und danach in die Turnhalle. Hier sucht sich jedes Kind einen Platz auf einer Matte, einem Hocker oder ein Sitzkissen. Die Vorhänge werden zu gezogen, nur kleine Beleuchtung ist zu wählen. Die Kinder sitzen oder liegen ruhig. Eine PädagogIn bietet den Kindern ein passendes Medium wie z.B. Bilderbuch, Hörbuch, Meditationsübung, Massagen, Atemübungen etc. an. Dabei dürfen die Kinder ein eigenes Kissen oder Kuscheltier und Decken mitbringen. Dabei kommen alle Kinder des Kindergartens zusammen, die bis mind. 14 Uhr in der Kita bleiben.

Abholzeiten

1. Abholzeit 11.45 - 12.00 Uhr

2. Abholzeit 12.45 - 13.00 Uhr (nicht in der Krippe)

3. Abholzeit 13.45 - 14.00 Uhr

4. Abholzeit 14.45 – 15.00 Uhr

5. Abholzeit 15.45 - 16.00 Uhr

Feriengruppen

Vielfach wollen Kindergartenkinder, die ältere Geschwister haben, auch gerne Ferien in den Schulferienzeiten machen. Das ist natürlich gerne möglich.

Uns sind alle Kindergartenkinder, die auch in den Ferien die Einrichtung besuchen kommen wollen, herzlich willkommen. Da die Gruppen meist weniger stark besucht sind, entsteht damit auch für die anderen Kinder die Möglichkeit zur intensiveren individuellen Förderung. In dieser Zeit finden keine pädagogischen Angebote statt.

Bitte melden Sie sich für die Ferienbetreuung frühzeitig an, damit das Mittagessen und die Betreuung geplant werden können. In den Ferien werden die Gruppen, je nach Kinderzahl, zusammengelegt, da in dieser Zeit auch weniger Personal in der Einrichtung ist.

Schließtage

Die Aufteilung der maximal 29 Schließtage gestaltet sich jährlich individuell, sie liegen aber zum Großteil in den Schulferien oder an Brückentagen. Feste Schließtage sind zwischen Weihnachten und Neujahr und drei Wochen im August.

Die aktuell festgelegten Schließtage finden sie auf der Homepage:

www.kitas-ingolstadt.de/kindergaerten/nassenfels-st-nikolaus/oeffnungszeiten

Jahresplanung

September	Beginn des Kita-Jahres Eingewöhnung der neuen Kinder Umgewöhnung der Krippenkinder in den Kindergarten
Oktober	**Erntedank** Ferienbetreuung nach Anmeldung Apfelernte mit dem alten Elternbeirat Wahl des neuen Elternbeirats Eingewöhnung der neuen Kinder Elternabend mit Möglichkeiten zum Austausch für alle Eltern
November	**Martinsfest mit Umzug** Gemeinsames Martinsfest aller Kinder mit den Eltern Eingewöhnungsgespräche mit den Eltern
Dezember	**Weihnachten** Beteiligung am Weihnachtsmarkt des Markt Nassenfels mit dem neuen Elternbeirat Ferienbetreuung nach Anmeldung Gemeinsamer Weihnachtsgottesdienst mit allen Kindern
Januar	**Heilig-drei-König** Vorschulgespräche mit den Eltern Start Vorkurs Deutsch der Vorschulkinder des nächsten Kita-Jahres
Februar	**Fasching** Ferienbetreuung nach Anmeldung Gemeinsamer Gottesdienst aller Kinder zum Aschermittwoch Tag der offenen Türe für alle Familien und Anmeldewochen
März	**Fastenzeit** Entwicklungsgespräche der mittleren Kinder mit den Eltern
April	**Ostern** Ferienbetreuung nach Anmeldung Gemeinsamer Ostergottesdienst aller Kinder
Mai	Elternabend mit Informationen zur Eingewöhnung und Kennenlernen in der Gruppe Schnuppertage der neuen Kinder in der Gruppe Gemeinsames Frühlingsfest für alle Familien Beteiligung am Maifest des Markt Nassenfels
Juni	**Pfingsten** Ferienbetreuung nach Anmeldung Schulwoche der Vorschulkinder Projektwoche Feuer mit der freiwilligen Feuerwehr
Juli	Kita-Abend und Ausflug der Schlaufüchse Gemeinsamer Ausflug der ganzen Einrichtung Abschiedsgottesdienst und Abschiedsfeier für alle Kinder Start des Übergangs von Krippenkindern in den Kindergarten
August	Ferienbetreuung nach Anmeldung Umgewöhnung der Krippenkinder in den Kindergarten

Anmeldung

Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn wir Ihr Kind altersgerecht bilden, einfühlsam erziehen und liebevoll betreuen dürften. Gerne überzeugen wir Sie von unserem Ansatz und von unserer Arbeit.

Fragen zu möglichen freien Plätzen und zur Anmeldung konkret richten Sie bitte direkt an die Kita-Leitung. Per Mail bekommen Sie das Anmeldeformular für die Einrichtung.

Bitte denken Sie daran, dass Sie für Ihr Kind einen ausreichenden Masernimpfschutz mit Hilfe einer ärztlichen Bescheinigung nachweisen können.

Zu Beginn jedes Kalenderjahres findet ein „Tag der offenen Tür“ statt, bei dem Sie Einrichtung und Personal kennenlernen dürfen. In der darauf folgenden Woche findet die Anmeldewoche für den jeweiligen September statt. Danach werden die Kita-Plätze vergeben.

Vergabeverfahren von Kitaplätzen

Laut Gesetz hat jedes Kind einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Trotz dessen ist es uns nicht möglich allen Kindern einen Platz in unserer Einrichtung zu geben.

Bisher haben wir im Mark Nassenfels ein relativ ausgewogenes Verhältnis von Bedarf und Kita-Plätzen, trotzdem kam es ab und an zu Absagen. Anbei das Vergabeverfahren zum besseren Verständnis der Vergabe der Kitaplätze.

Priorität Nr. 1: Kinder aus dem Markt Nassenfels und den dazugehörigen Ortsteilen

Priorität Nr. 2: Alter der Kinder (Je älter, desto relevanter)

Priorität Nr. 3: Mitarbeiterkinder von aktuellen MitarbeiterInnen

Priorität Nr. 4: Geschwister eines aktuellen Kita-Kindes

Weitere Faktoren wie Alleinerziehend, Berufstätig werden zunächst nicht berücksichtigen. Religion oder Migrationshintergrund spielen bei der Platzvergabe keine Rolle.

Weitere Informationen

Weitere Informationen und aktuelle Meldungen finden Sie auf unserer **Website**:

https://www.kitas-ingolstadt.de/kindergaerten/nassenfels-st-nikolaus/

Zu allgemeinen Inhaltlichen und organisatorischen Angelegenheiten bzgl. Der Katholischen Kitas Ingolstadt gGmbH, werfen Sie einen Blick in die **Kita-Ordnung**:

https://www.kitas-ingolstadt.de/fileadmin/domains/kitas-in/downloads/100-_Kita-Ordnung_09-22.pdf